

Saarland braucht mehr Schutzstreifen im Straßenraum

VCD Saar zum Tag der Verkehrssicherheit am 18.6.2011

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) hat beim saarländische Umwelt- und Verkehrsministerium angeregt, gemeinsam mit seinem Landesbetrieb für Straßenbau und mit den Kommunen die Anlage von Schutzstreifen auf der Fahrbahn zu fördern.

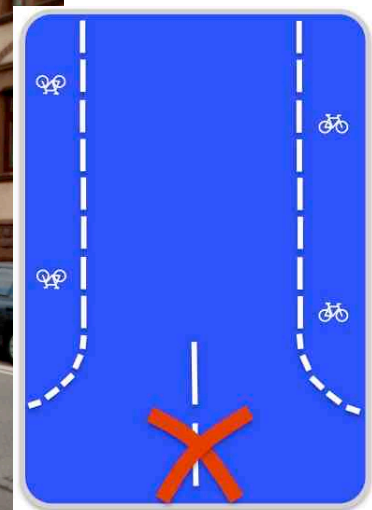
Diese Markierungsmaßnahme ist extrem kostengünstig, steigere aber die Verkehrssicherheit deutlich und fördere die Attraktivität des sanften Verkehrs, insbesondere für Radfahrer. Sie kann zudem sofort realisiert werden.

Unter dem Stichwort „Kernfahrbahn“ wurde das Konzept auch in anderen Ländern wie der Schweiz erfolgreich getestet. Im Saarland konnten erste Erfolge beispielsweise in Saarlouis, Saarbrücken-Scheidt und St.-Ingbert-Rohrbach erreicht werden. Beim Konzept der Kernfahrbahn wird auf eine Unterteilung der Straße in je eine Fahrspur pro Richtung verzichtet. Das trägt dazu bei, dass Kraftfahrer mehr auf entgegen kommende Fahrzeuge achten müssen und so ihre Geschwindigkeit reduzieren. Die Schutzstreifen am Fahrbahnrand, die dennoch im Begegnungsfall überfahren werden dürfen, unterstützen zusätzlich: Zum einen engen sie den Straßenraum scheinbar zusätzlich ein, was ebenfalls zu einer Verminderung der Geschwindigkeit beiträgt. Zum anderen vermitteln sie einen Schutzraum für den Radverkehr.

Der VCD Saar wünscht sich vom saarländischen Verkehrsministerium mehr Engagement in Sachen Verkehrssicherheit und hat seine Unterstützung für einen Wettbewerb unter den saarländischen Kommunen zum Thema „Sanfter Verkehr“ angeboten: Deren Initiativen zum Rückbau einseitig auf den Kraftverkehr ausgerichteter Straßen innerorts sollten gefördert werden, wenn Sie zugunsten von Fußgänger- und Radverkehr umgestaltet werden. Darunter zählen auch Begegnungszonen (Share Space) und das Konzept der Schutzstreifen.



Schutzstreifen in Saarbrücken-Scheidt, Foto: VCD Saar, W. M. Ried



Bei Rückfragen: W. M. Ried, stellv. Landesvorsitzender VCD Saar, Mobil 0151/16407460